

➤ Gedanken zum Wochenende, 15.11.2014

Eine „Kultur des Erinnerns“

in unserer Stadt wurde angemahnt, und wir machten uns Gedanken, wie wir das an Gedenktagen reiche Jahr 2014 angemessen gestalten sollten. Ein Team aus Schülerinnen und Schülern der örtlichen Schulen mit ihren Geschichts- oder Religionslehrern, Aktive des Städtepartnerschaftskomitees, Verantwortliche der beiden Kirchen, Fachleute des historischen Vereins und Vertreter der Stadt samt Bürgermeisterin traf sich zur Vorbereitung. Neben dem 9. November, dem 25. Jahrestag des Mauerfalls, sollte in diesem Jahr vor allem der Beginn des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren und der Beginn des 2. Weltkrieges vor 75 Jahren im Zentrum der Besinnung stehen.

So wurde eine Gedenkveranstaltung an einem vollkommen ungewöhnlichen Ort zu einer ungewöhnlichen Zeit mit ungewöhnlichen Kommunikationsmitteln entworfen:

Eine Komposition aus Besinnung und Gesang, literarischen Einwüfen, Tanzperformance, Licht- und Kunstinstallationen, Texten und Gebeten, Andacht und Mahnung.

Und das Ganze soll nun am **Vorabend des Volkstrauertages**, am **15. November** um **17.00 Uhr** unter der Alten Mainbrücke am Landpfeiler auf der markttheidenfelder Seite stattfinden. Denn die Brücke ist ein symbolträchtiges Bauwerk; lässt sie doch Menschen von einem Ufer zum anderen gelangen; in friedlicher Absicht, um einander kennen zu lernen, in geselliger Motivation, um sich immer wieder zu besuchen und Kontakt zu pflegen, in wirtschaftlicher Ausrichtung, um miteinander Handel zu treiben. Unsere Mainbrücke hat dies alles über Jahrzehnte hinweg erlebt. Sie musste aber auch mit „ansehen“, wie mehrfach in ihrer Geschichte Soldaten über die Brücke marschierten, wie Panzer rollten, um in kriegerischer Absicht die Nachbarn in Ost und West zu überfallen und zu töten.

Darum ist heute Demut angesagt. Und darum versammeln wir uns zu diesem Gedenken **unter** der Brücke, um danach, nach einer ernsthaften Erinnerung, gestärkt durch den Geist Gottes, den Geist der Versöhnung und des Friedens wieder hoch zu steigen, so dass wir dann **über** die Brücke auf unsere Nachbarn in Ost und West neu zugehen können.

So wie die Brücke in ebenmäßigen Pfeilern das östliche Ufer mit dem westlichen verbindet, so wird uns die Brücke zu einem Symbol für die Versöhnung zwischen uns und unseren Nachbarländern. Dies manifestiert sich in den Städtepartnerschaften zwischen Markttheidenfeld und Montfort sur Meu im Westen (Frankreich) und Pobiedziska im Osten (Polen). Eine Kultur des Erinnerns wurde angemahnt in unserer Stadt, um bewusst aus der Geschichte zu lernen und selbstbewusst für Frieden und Freiheit, Freundschaft und Versöhnung in Europa einstehen zu können. Im Namen des Vorbereitungsteams möchte ich Sie herzlich einladen zu diesem Gedenken am Samstag, den 15.11. um 17.00 Uhr unter

der Brücke. Auch wenn Sie nicht in Marktheidenfeld leben, es ist für uns alle eine Gnade, seit nunmehr fast 70 Jahren in Frieden und Freiheit zu leben. Darum geht dieses Gedenken uns alle an. Darum ist das versöhnte Miteinander in Europa ein Auftrag für uns alle.

Ich wünsche Ihnen ein versöhntes Wochenende
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die „Gedanken zum Wochenende“ können wie immer auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen und heruntergeladen werden. Für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen, finden Sie die Texte der letzten Jahre zu verschiedenen Themen unter „Gedanken zum Wochenende/Archiv“.



Bild: Karlheinz
Eberlein